

## **Schweiz: Jüdische Gemeinden diskutieren über Homosexualität**

**Aufgrund einer weltweiten Initiative wird in Europa erstmals über Homosexualität in jüdischen Institutionen diskutiert.**

Der New Israel Fund Schweiz bringt «Pride in the Living Room», eine weltweite Initiative der israelischen LGBTQ-Dachorganisation Aguda, nach Basel. Der Anlass vom Sonntag, 7. November, im Neuen Cercle knüpft an die Abstimmung vom 26. September über die «Ehe für alle» an und stellt die Frage: Sind jüdische Institutionen in der Schweiz bereit, mit gleichgeschlechtlichen Paaren, deren Kindern und homosexuellen Jugendlichen umzugehen?

Als Input wird der Leitfaden «Das Wohl von LGBT-Schülern an orthodoxen jüdischen Schulen» von Ephraim Mirvis, Oberrabbiner von Grossbritannien, und eine Empfehlung des Runden Tisches der Religionen beider Basel vorgestellt. Auf die Teilnehmenden warten inspirierende, aufgezeichnete Statements von Michael Schudrich, Oberrabbiner von Polen, und Benjamin Ellis, Präsident der jüdischen LGBTQ-Organisation Keshet in England, mit Diskussionsrunde. «Pride in the Living Room» wurde zur Erinnerung an die 2009 im Tel Aviver Schwulenzentrum erschossenen Opfer und an die Messerattacke auf die Schwulenparade 2015 in Jerusalem gegründet.

Das Projekt entstand aus der Notwendigkeit heraus, Brücken zwischen Menschen und Gemeinschaften zu schlagen. Über 80 «Pride in the Living Room»-Anlässe fanden 2020 weltweit statt. «Pride in the Living Room» erreichte Gemeinden in den USA, Kanada, Südafrika, Israel, Australien und Neuseeland, aber bisher nicht in Europa. Ab November sollen Dutzende «Pride in the Living Room»-Anlässe auch in Europa stattfinden. Gastgeber in Basel ist Rolf Stürm, der in eidgenössischen schwulenpolitischen Referendumsabstimmungen 1992, 1999, 2005, 2020 und 2021 aktiv war. Er ist Mitglied der Israelitischen Gemeinde Basel sowie der Jüdischen Liberalen Gemeinde in Zürich sowie Präsident des Neuen Cercle.